



**Gemeinsame Konferenz  
Kirche und Entwicklung  
(GKKE)**

Fachtagung der GKKE-Fachgruppe "Zivilgesellschaft" - 12. und 13. Juni 2012

## **„Handlungsräume werden der Zivilgesellschaft nicht geschenkt“ Herausforderungen für die Entwicklungspolitik**

---

Begrüßung durch Prälat Dr. Bernhard Felmberg  
Evangelischer Vorsitzender der GKKE

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz herzlich begrüße ich Sie zur Fachtagung „Handlungsräume werden der Zivilgesellschaft nicht geschenkt - Herausforderungen für die Entwicklungspolitik“ der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung, der GKKE. Ich begrüße Sie auch im Namen meines katholischen Kollegen Prälat Dr. Karl Jüsten, der Leiter des Kommissariats der Deutschen Bischöfe hier in Berlin, mit dem ich gemeinsam den Vorsitz der GKKE inne habe. Ich freue mich sehr, dass Sie alle unserer Einladung gefolgt sind trotz der vielen anderen Veranstaltungen, Aktivitäten und Termine in einer Sitzungswoche des Deutschen Bundestages.

Ganz herzlich begrüße ich unsere ausländischen Gäste, die den weitesten Anreiseweg hatten, Frau Grace Tikambenji Malera\_Generalsekretärin der nationalen Menschenrechtskommission aus Malawi und Herrn Alberto Xiocotencatl Carrasco\_von der Migrantenerherberge aus Saltillo, Mexiko.

Anfang dieses Jahres hatte ich auf einer Reise nach Kambodscha mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus dem Menschenrechtsausschuss die Gelegenheit, die Arbeit der kambodschanischen zivilgesellschaftlichen Organisationen in ihrem Einsatz für Landrechte kennen zu lernen. Sie setzen sich zum Teil mit hohem persönlichen Einsatz für die Rechte von Benachteiligten ein, die sonst weder Stimme noch Rechtsmittel besitzen, um sich gegen Enteignung und Vertreibung zu wehren.

Ich begrüße es deswegen als Vorsitzender der GKKE besonders, dass sich die GKKE Fachgruppe Zivilgesellschaft des Themas der Handlungsräume und Rahmenbedingungen von zivilgesellschaftlichen Organisationen angenommen hat und der Frage nachgeht, wie wir diese stärken können. Ich freue mich, dass wir Ihnen heute die Ergebnisse der Untersuchungen und Handlungsempfehlungen der Fachgruppe vorstellen können, um sie mit Ihnen zu diskutieren.

Ich danke der gesamten Fachgruppe sehr herzlich, dass sie dies möglich gemacht hat; stellvertretend möchte ich hier namentlich nennen den Vorsitzenden der Fachgruppe Michael Windfuhr, stellvertretender Leiter des Deutschen Instituts für Menschenrechte, der heute Abend auch die Moderation des Gesprächs übernehmen wird, und Tim Kuschnerus, den Geschäftsführer der GKKE, der heute leider erkrankt ist. Die anderen Mitglieder der

Fachgruppe werden Sie im Rahmen dieser Fachtagung noch kennen lernen. Ihre Namen und Funktionen finden Sie auf der Einladung.

Zivilgesellschaft ist, wie Sie wissen, keine homogene Größe. Ihre Zusammensetzung, ihre Beziehung zum Staat und ihre Rahmenbedingungen, unter denen sie aktiv werden kann, variieren von Land zu Land. Im internationalen Diskurs ist es mittlerweile unbestritten, dass die Förderung der politischen Teilhabe der Zivilgesellschaft ein wesentliches Element für entwicklungspolitische Veränderungsprozesse und für Demokratieförderung ist. Eine starke, lebendige und frei-agierende Zivilgesellschaft ist unentbehrlich für Entwicklung und den Schutz der Menschenrechte.

Doch gerade diese notwendigen Freiheitsrechte zur Entfaltung zivilgesellschaftlichen Engagements geraten zunehmend unter Druck. Mit dieser Fachtagung wollen wir verschiedene Stimmen aus der Zivilgesellschaft, aus Wissenschaft und Politik sowie von entwicklungspolitischen Akteuren miteinander ins Gespräch bringen. Im ersten Teil unserer Tagung werden wir von unseren Partnern aus dem Süden erfahren, welche politischen Möglichkeiten sich ihnen in ihren jeweiligen Heimatländern bieten und welche Einschränkungen sie dort erleben.

Welche Rolle kommt der Zivilgesellschaft heute zu, was hat sich verändert? Diese Frage wollen wir auf der anschließenden Podiumsdiskussion erörtern. Im Rahmen der Abendveranstaltung, zu der ich Sie bereits jetzt gern einladen möchte, werden wir der Frage nachgehen, welche Konsequenzen sich aus der veränderten Rolle der Zivilgesellschaft für die Außen- und Entwicklungspolitik ergeben. Über konkrete Handlungsoptionen wollen wir uns am Mittwochvormittag in Arbeitsgruppen verständigen.

Verehrte Gäste,

wir werden heute nicht auf alle drängenden Herausforderungen und Fragen im Blick auf die Zivilgesellschaft eine Antwort finden. Aber ich hoffe, dass wir doch ein wenig Klarheit herstellen und Anregungen geben können über unseren jeweiligen Beitrag in der staatlichen und der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Als GKKE werden wir überlegen, wie wir in Zukunft das Thema weiter begleiten und die Umsetzung der identifizierten Herausforderungen vorantreiben können. Umso interessierter hören wir Ihnen zu und nehmen Ihre Anregungen auf. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen einen interessanten Tag.